



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

04.07.1939 (Nr. 181)

„Eine Bombe genügt...“

Suezkanal innerhalb von 24 Stunden blockierbar (Drahtbericht unseres Vertriebers in Rom)

Dr. v. L. Rom, 4. Juli.

Eine Gegenrechnung zur Einfuhr von Getreide... Eine Bombe genügt... Suezkanal innerhalb von 24 Stunden blockierbar...

Produktion durchaus ungenügend

Langsame und gefährliche Verarmung Frankreichs — hierzuland fordert Planwirtschaft

(Drahtbericht unserer Pariser Schriftleitung)

Paris, 4. Juli.

Die französische Kammerpräsident Herriette... Die Produktion durchaus ungenügend... Langsame und gefährliche Verarmung Frankreichs...

Weitere Aufteilung Syriens

Paris, 4. Juli.

Der französische Oberkommissar für Syrien, Piauz... Weitere Aufteilung Syriens... Die französische Oberkommissar für Syrien...

Campinchi empfing hore-Belisha

Paris, 4. Juli.

Am Montag traf auf dem Pariser Flughafen... Campinchi empfing hore-Belisha...

Adjutanten und seinem Brinassekretär ein... Die französische Kammerpräsident Herriette...

Geotesches Gerichtsurteil in Frankreich

Paris, 4. Juli.

Das französische Radiostationsblatt „S. 3 M.“... Geotesches Gerichtsurteil in Frankreich...

Starker Eindruck der Heß-Rede

Paris, 4. Juli.

Die Rede des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß... Starker Eindruck der Heß-Rede...

Ausbau der Rundfunksendungen... Die französische Kammerpräsident Herriette...

Rund um die Welt

Weltrekord an Windstille gezeichnet

24stündige Segelflieger 40 Stunden in der Luft

Wien, 4. Juli.

Nach 40stündiger Segelflieger über dem Sandbühnen... Weltrekord an Windstille gezeichnet...

Franz Wille Das Fachgeschäft für Haus- u. Küchengeräte

Nord-, Ecke Lützowstraße • Ruf 81957-58

Häßliche Leichen angetrieben

Paris, 4. Juli.

Im Hafen von Bone an der algierischen Mittelmeerküste... Häßliche Leichen angetrieben...

Diesmal war es wirklich ein Meteor

Portland (Oregon), 4. Juli.

Über dem Staat Oregon ging Sonntagabend ein großer Meteor nieder... Diesmal war es wirklich ein Meteor...

Das Deutsche Städtchen... Im Winter 1934/35 wurde vom Deutschen Städtchen...

ang 1939... 4. Juli... 1. Juli... 2. Juli... 3. Juli... 4. Juli... 5. Juli... 6. Juli... 7. Juli... 8. Juli... 9. Juli... 10. Juli... 11. Juli... 12. Juli... 13. Juli... 14. Juli... 15. Juli... 16. Juli... 17. Juli... 18. Juli... 19. Juli... 20. Juli... 21. Juli... 22. Juli... 23. Juli... 24. Juli... 25. Juli... 26. Juli... 27. Juli... 28. Juli... 29. Juli... 30. Juli... 31. Juli...

Schlaflosigkeit zermüht... (Schlafmittel)

Die verdienstlichen Urlaubsfreunde... (Reiseagentur)

Ankauf... (Metalle)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Metalle Schrott Abbrüche... (Metallhandel)

Johann Rurf... (Ankündigung)

Puppen-doktor... (Puppenreparatur)

Margarethe Buch... (Ankündigung)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Ein Landhaus... (Ankündigung)

Georg Mühlbruch u. Frau... (Ankündigung)

Herbert Koch Lotte Koch... (Ankündigung)

Margarethe Buch... (Ankündigung)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Ein Landhaus... (Ankündigung)

Georg Mühlbruch u. Frau... (Ankündigung)

Herbert Koch Lotte Koch... (Ankündigung)

Margarethe Buch... (Ankündigung)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Ein Landhaus... (Ankündigung)

Georg Mühlbruch u. Frau... (Ankündigung)

Herbert Koch Lotte Koch... (Ankündigung)

Margarethe Buch... (Ankündigung)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Ein Landhaus... (Ankündigung)

Georg Mühlbruch u. Frau... (Ankündigung)

Herbert Koch Lotte Koch... (Ankündigung)

Margarethe Buch... (Ankündigung)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Ein Landhaus... (Ankündigung)

Georg Mühlbruch u. Frau... (Ankündigung)

Herbert Koch Lotte Koch... (Ankündigung)

Margarethe Buch... (Ankündigung)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Ein Landhaus... (Ankündigung)

Georg Mühlbruch u. Frau... (Ankündigung)

Herbert Koch Lotte Koch... (Ankündigung)

Margarethe Buch... (Ankündigung)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Ein Landhaus... (Ankündigung)

Georg Mühlbruch u. Frau... (Ankündigung)

Herbert Koch Lotte Koch... (Ankündigung)

Margarethe Buch... (Ankündigung)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Ein Landhaus... (Ankündigung)

Georg Mühlbruch u. Frau... (Ankündigung)

Herbert Koch Lotte Koch... (Ankündigung)

Margarethe Buch... (Ankündigung)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Ein Landhaus... (Ankündigung)

Georg Mühlbruch u. Frau... (Ankündigung)

Herbert Koch Lotte Koch... (Ankündigung)

Margarethe Buch... (Ankündigung)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Ein Landhaus... (Ankündigung)

Georg Mühlbruch u. Frau... (Ankündigung)

Herbert Koch Lotte Koch... (Ankündigung)

Margarethe Buch... (Ankündigung)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Ein Landhaus... (Ankündigung)

Georg Mühlbruch u. Frau... (Ankündigung)

Herbert Koch Lotte Koch... (Ankündigung)

Margarethe Buch... (Ankündigung)

Herrmann Janßen... (Ankündigung)

Ein Landhaus... (Ankündigung)

Georg Mühlbruch u. Frau... (Ankündigung)

Der Verkehr flutet über die neue Brücke

Ein frohes Arbeitsabluß-Fest von 800 Arbeitshameraden aus 50 Betrieben im Lloydheim



Ein eindrucksvoller Blick auf Bremens und der Weser

Aufnahme: Tischer.



Betriebsprüfungen im Handwerk

Bremen, 4. Juli

Mit Genehmigung der zuständigen Reichsstellen hatte der Reichsstand des Deutschen Handwerks die Durchführungspflicht im Handwerk im Ausland eingeführt. Im Jahre 1940 sollen nun, wie der Reichsstand bekanntgibt, für die einzelnen Handwerkszweige Richtlinien erlassen werden, die den Handwerksbetriebern, die eine heimische Betriebsprüfung der Reichsstellen nach dem Reichswirtschaftsminister und Reichskommissar für die Preisbildung gegebenen Richtlinien zur Anwendung zu bringen. Die Kostenrechnung kann aber nur auf der Grundlage einer ordnungsmäßigen Buchführung erfolgen. Der Reichsstand hat daher eine Anordnung erlassen, die den Zweck verfolgt, nachzuprüfen, ob und mit welchem Erfolg die Buchführungspflicht inzwischen im Handwerk allgemein erfüllt wird.

Mit Wirkung ab 1. Juli 1939 sollen nach der für die Handwerkskammern erlassenen Anordnung Betriebsprüfungen — zunächst nur Stichprobenweise — im Handwerk auf die Erfüllung der Buchführungspflicht durchgeführt werden. Es wird nur festgestellt, ob die vorgeschriebenen Bücher laufend geführt werden. Dagegen ist es keinesfalls erforderlich, hierbei die Buchführung auch auf ihre materielle Ordnungsmäßigkeit hin zu prüfen.

Die Betriebsprüfungen werden von den Handwerkskammern zusammen mit den Gewerkschaftsverbänden durchgeführt. Durchgeführt werden die Betriebsprüfungen nicht oder nicht laufend geführt werden, so wird dem betreffenden Handwerker durch den zuständigen Obermeister ein Vermerk erteilt. Durch Verhängung weiterer Ordnungsmaßnahmen wird die zukünftige Wirtschaftlichkeit derart gefördert, daß der Betrieb auf Grund der Vermeidung über die Durchführung des Wirtschaftsplanes auf dem Gebiet der Handwerkskammer zu prüfen ist, da er zur Erfüllung der Buchführungspflicht verpflichtet ist, die er zur Erfüllung der Buchführungspflicht verpflichtet ist, die er zur Erfüllung der Buchführungspflicht verpflichtet ist.

Unter Adolfs-Hitler-Brücke ist seit ihrer Eröffnung das Ziel vieler tausend Fußgänger, die zu Fuß mit dem Auto oder mit dem Kraftwagen das imposante Bauwerk passieren, um sich an der Schönheit dieses Brückenbaus selbst zu überzeugen. Die Schaulustigen können dabei gleichzeitig feststellen, daß die mit dem Brückenbau erwartete frühbare Entlastung der Innenstadt eingetreten ist und noch mehr eintreten wird. Noch können vor allem die meisten auswärts wohnenden Bürger nicht durch die Brücke gehen.

Streckenänderungen. Bald wird sich über der Gesamtverkehr vom Westen zum Süden auf diese neue Verkehrsader eingestellt haben.

Feyer der Schaffenden

800 Arbeitshameraden von etwa 50 fremdsprachigen Betrieben, die am Bau der Adolf-Hitler-Brücke beteiligt waren, folgten gestern Abend einer Einladung des Senators für Arbeit und Technik, Hg. Saltermann, zu einer Feyer im Lloydheim aus Anlaß der Betriebsprüfung der Brücke. In Vertretung des Senators, der gegenwärtig zu einer militärischen Lebung einberufen ist, rief Baubürger Diefenber allen Gästen und Arbeitshameraden ein herzlich willkommen zu. Die Kameradschaft, die auf der Baustelle alle verbunden habe, solle auch auf dieser Feyer zum Ausdruck kommen. Nach einem gemeinsamen Abendessen schloß ein Sänger vom Wandertag die Stimmungswelle ein. Und da der Werkführer der Mitas-Werke, dessen ausgezeichnete Leistungen rühmend bekannt sind, die Musik dazu lieierte, konnte es ebensicher hier am festlichst lächeligen, wie während des abendlichen harten Anspanns auf der Baustelle nicht lächeligen sein.

Zwei Fronten — ein Gebäude

Ein Modell zeigt die bis Ende September fertigzustellende neue Centralhallenfront



CENTRALHALLEN

Die Arbeit an den Centralhallen, über deren in mehreren Jahresabschnitten erfolgenden Umbau wir schon ausführlich berichtet haben, ist inzwischen rüchlos abgeschlossen. Bekanntlich ist das Ziel des ersten Bauabschnittes, der bis Ende September vollendet sein soll, die der Saal dann für größere Veranstaltungen bereitgestellt werden muß, u. a. die nötige Neugestaltung der Fassade und der Ausbau der Garderobenräume.

Unserer Aufnahme zeigen rechts das alte Centralhallengebäude, dessen Fassade deutlich das Zeichen des Verfalls zeigt. Die neue 30 Meter lange Fassade (siehe unsere Adell-Aufnahme oben) wird jedoch in ihrer großzügigen Gestaltung und einfachen Linienführung das Gebäude zu einem der imposantesten Bremer Bauwerke machen. Die Fassade wird in ihrem oberen Teil als Balkongalerie ausgeführt, während das Hauptportal und der untere Teil eine neue, in der Fassade der Fassade wird während der Abendstunden eine in rot-weiß-grünem Licht leuchtende Neonlicht-Anlage sein.



Auf.: Pries (l. Clippers (r.))

Henke bereits aus Rio zurück

Der „Condor“ bestand einen Sandsturm

Der Führer der FV 200 „Dommen“ erzählt vom Überflugsflug Betim — Rio de Janeiro

Mit einer planmäßigen Luftkalamaschine des Transoceanischen der Deutschen Luftflucht landete Flugkapitän Henke, heimkehrend von seinem in Rekordzeit durchgeführten Überflugsflug der Bremer FV 200 „Dommen“ nach Südamerika, am Sonntagvormittag bereits wieder auf dem Berliner Zentralflughafen. (Bergl. auch unser Bild auf der Reportage der heutigen Ausgabe.) Der verdiente Luftfluchtführer hat demnach für die Bewältigung der Strecke Berlin-Rio de Janeiro-Berlin nur knapp vierzehntägige Tage benötigt.

Als die fahrbahnfähige Südamerika-Fluchtmaschine — eine Ju 52 — in der Reichshauptstadt eintraf, die nach einer Zwischenlandung in Frankfurt am Main auf die Minute genau um 11 Uhr auf dem Rollfeld angelangt, begrüßte ihn erster Direktor G. J. van der Duijn, Kapitän Henke, der in der letzten Nacht die Strecke zurückgelegt hatte, für die die Reisedistanz des bisherigen Land- und Wasserweges nicht weniger als 31 Tage benötigten!

Flugkapitän Henke hatte erst acht Tage vor Antritt seines Überflugsfluges den Auftrag erhalten. Nur drei Tage konnten ihm für die persönlichen Vorbereitungen zur Verfügung! Die mühselige Inbetriebnahme des planmäßigen Fluges ist daher unter diesen Umständen besonders hervorzuheben!

Flugkapitän Henke äußerte sich ausführlich über das Erlebnis des in seiner Art erstmaligen Fluges, er bestätigte erneut, daß es in diesem Fall keineswegs darauf angekommen ist, irgendeine Notabsicht zur Ausführung zu bringen, vielmehr habe man in erster Linie auf die Flugsicherheit größtmögliche Rücksicht genommen.

Anfolge besserer Organisation konnten die zum Tonnen vorgegebenen Zeiten wesentlich verkürzt werden, schon

in Sevilla — dem ersten Zwischenlandeplatz — wurden 5000 Liter Kraftstoff in knapp 6 Stunden getankt! Insgesamt wurden für die 1105 Kilometer lange Strecke, die mit einer Stundendurchschnitts-

Advertisement for FEX alkalischer. Features a large '4800 Mark' graphic and text: 'Für ein wenig Nachdenken! Da zögert keiner...' and 'FEX alkalischer nur 28 Pf. das zeitgemäße Sunlicht Feinwaschmittel...'.

Dr. R. Francé

Die Wunderwelt der Normen

Wenn man das Wort Normen auspricht, gerät die Menschheit sofort in zwei Teile. Ein sehr kleine Minorität von Technikern und Praktikern, die hierüber sehr genau Bescheid wissen, und die vielen anderen, die das Wort Normen nicht verstehen können, an wenigsten wissen, daß Normen jeden Tag zu jeder Stunde eine Rolle in ihrem Leben spielen. Als man erlaube mir daher, aus dieser Welt einige farbige Bilder zu entrollen.

Normierung ist eine technische Geheißgabe, ein auf Grund von Überlegungen zu einem bestimmten Zweck. Die Normierung ist die Form, die die Welt und die Qualität irgendeiner Ware festlegen. Auch Fertigungsmethoden, Verpackungen, Transportbedingungen können normiert sein. Das ist gewöhnlich ganz klar ausgedrückt. Aber wenn gibt das eine unglückliche Vorstellung, daß die Normierung eine ganze Wunderwelt geschaffen hat und Vermögen so groß, daß sie jede Vorstellung übersteigt.

Man erlaube mir daher, aus dieser Welt einige farbige Bilder zu entrollen. Eine amerikanische Hutfabrik hat ihre ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet, welche Fülle beim Hutbau möglich sein könnte. Sie hat heraus, daß 90 Prozent ihrer Kaufkraft nur sieben verschiedene Hutformen gekauft hätten, während ihnen 384 verschiedene Hutformen angeboten wurden. Natürlich wurden von nun an nur noch viel weniger Hutformen hergestellt, und das ganze Geschäft war von nun an viel rentabler. Das ist der Weg der Normierung. Das amerikanische Handelsministerium hat in Zusammenhänge mit den Handelskammern und den verschiedenen 66 Hutfabrikanten, daß in Betracht kommen, und seitdem werden auch nur noch viel hergestellt. Die Menge der Hutfabrikanten von 1951 auf 496 herabgesetzt. Früher gab es 49 verschiedene Formen von Hutfabrikanten in USA, jetzt nurmehr neun.

Nun dann haben vor allem die Fabriken, weil ihnen geringere Fertigungskosten erwachsen. Sie können Serien fertigeren und auf Lager arbeiten, wenn

der Absatz sinkt. Dadurch lassen sich auch in Zeiten der Depression Arbeiterentlassungen vermeiden, es haben also auch die Arbeiter aus der Normierung ihren Nutzen. Aber auch der Kaufmann profitiert davon, denn er braucht nur mehr ein kleineres Lager und schließlich auch der Käufer, denn er erhält billigere und — die praktische Ware.

Wenn die Normierung die auch eigentlich ein Wirtschaft, sie übernimmt einmal die Vorgehen in der Natur nach, die auch zahllose Varianten entstehen lassen, in deren Wettbewerb dann nur die übrigbleiben, die sich am meisten behaupten, also für den betreffenden Zweck die praktikabelsten sind. Man sollte nun glauben, daß ein derartiges Kolonial-Ei der Lebenspraxis einen wahren Triumphzug der Normierung durch die Welt angetreten habe. Das ist denn nun auch so — und doch wieder nicht so. Normierung gibt es auf der Welt schon seit fast hundert Jahren. Natürlich waren es wieder die Chinesen, die man dafür leben muß.

Schon um 2700 vor Zeitwende hat nach den Aufzeichnungen der chinesischen Chroniken, Huang-Ti, der Gründer des chinesischen Kaiserthums, eine Norm festgelegt, nämlich das gesetzliche Längemaß, und die Messer, die ganze Nation schafften eine ganze Menge Normen der Zeitmessung (Jahr), Gewichtbestimmung, Messung des Umfangs usw. Dann aber fand die Welt plötzlich Zeit und der Normierungsgedanke machte seinen Fortschritt mehr. Im Gegenteil, jedes Land, fast jedes Städtchen wollte seine eigenen Maße und Gewichte haben, und es tobte unendliche Streitigkeiten, die die Welt nach Meter und Kilogramm reinigten. Und England hat es sogar heute noch nicht Trostlos gerade in England der Normierungsgedanke die festesten Wurzeln geschlagen hat und von dort die internationale Föderation der „National Standards Association“ ausging, die es aber erst seit 1926 gibt, die über nahezu 50 Staaten in einem einheitlichen Gedanken zusammenfaßt, in einer gleichsam unterirdischen Tätigkeit, von der man niemals hört, und die doch Großartiges zuwege gebracht hat.

Es ist es zu verdanken, daß Normen unter ganzem Welt heilen und reifen. Die Hausfrau verlangt „Ankermetz“ und weiß genau, was das ist. Der Weinhändler auch, und er gibt ihr auf der ganzen Welt unter dieser Bezeichnung die gleiche Ware, denn die Weinhändler sind genormt. Eben so die Petroleumqualitäten oder die Biermutter und Weizen.

Wenn man in Leipzig oder Prag oder Warschau heute amerikanische Baumwolle an groß einlaufen will, braucht er nicht wie einst seinen Einfäufer nach Übersee gehen nach New Orleans, zu landen, denn die Baumwolle der ganzen Welt haben jedes Jahr die genormten Baumwollmutter zur Verfügung, aus denen er jede gewünschte Einzelheit erziehen kann.

Eisenbahnlinien haben heute fast überall die gleiche Spurweite und eigentlich ist nur dadurch aller internationalen Reise- und Warenverkehr möglich. Die größten Triumphe feiert der Normierungsgedanke beim Heeresbedarf. Waffen, Munition, Uniformstoffe, alles ist genormt, man also sofort beschaffen und in gleicher Qualität ergründet werden. Die Eisen- und Metallindustrie hat den Gedanken mit Begeisterung aufgenommen. Fahrräder, fast jede auch Autos, werden aus genormten Einzelteilen zusammengesetzt. Mehr das

könnten sie nicht überall repariert und ergänzt werden. Der Elektricitätsbedarf kennt nur mehr Normen. Alle Telefone haben die gleichen Einzelteile, und ohne Normen würde der Erfolg von Glühlampen eine Quelle von stetem Vergernis sein.

Und doch ist der Normierungsgedanke immer noch nicht selbstverständlich, er ist noch nicht einmal eine Weltindustrie. Die Normierungsgedanke, die Textilindustrie stellen sich immer noch hart dagegen, die Bauindustrie nimmt ihn nur sögernd an. Ihr Hauptargument ist die Mode, der persönliche Geschmack. Die Vereinigung der Welt. Aber die Welt ist nicht mehr so reich, daß sie sich den Luxus der persönlichen geformten Schuhe, Gewichte, Eisenstücke auf die Dauer leisten kann, lo die Welt der handgeschriebenen Bücher und der nur für eine Familie gewirkten Gobelins vorbei ist. Der Künstler mag trauern darüber, aber die Entdeckung der Welt nimmt unangenehm den Weg der Normen, die, wenn sie heute noch eingeführt werden, morgen schon eine Selbstverständlichkeit sind.

Die verschenkte Kiesenfabrik

Dom Arbeiterlohn zum Millionär — Ernst Abbes ungewöhnlicher Lebenslauf

Die weltbekannte Carl-Zeiss-Stiftung in Jena kann in diesen Tagen auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Der nachfolgende Bericht schildert den letzten Lebenslauf des Mannes, der die Carl-Zeiss-Fabrik, eines der größten deutschen Werkstätten.

Eines Tages im Jahre 1868 ergriff in Jena ein einfacher Mechaniker bei dem Privatdozenten Dr. Ernst Abbe, sein Name war Carl Zeiss. Er wollte sich für seine Kunden an der Universität viel mit Optiken lassen, sagte er. Aber die Sparte der Optik entbehre noch jeder wissenschaftlichen Grundlage. Man habe Mikroskope nur auf Gut Glück. Sieben Mikroskope, die Carl Zeiss gebaut habe, gäben ihnen verschiedene Bilder, aber die gleiche Dingen — wie sollten die Gelehrten damit arbeiten können? Da wollte er sich nun an Dr. Abbe wenden.

Weil er Zeiss war an die richtige Adresse gelangt. Weil Feuerwerker kürzte sich Abbe auf das Studium, und bald gründete er ihm, den berühmten Zeiss-Tag zu finden, der die gesamte Straßenszene auf eine ganz neue wissenschaftliche Basis stellte. Jetzt brachte die Zeiss-Verträge Mikroskope heraus, die allen anderen turmhoch überlegen waren! Das erste Preisverhältnis

erhielt 1872 mit den Ergründungsgeldern von Abbe. Damals arbeitete Meister Zeiss mit einem Gehilfen und zwei Lehrlingen. Raum war der Katalog verflochten, da wurden es zehn Gelehrten und 500 Lehrlinge. In Jena. Nach Abbes des ersten Jahres der Zusammenarbeit ergriff Zeiss bei Abbe und legte ihm das persönliche Honorar — ein paar Franken aus dem Verkaufspreis der Mikroskope — auf den Tisch. Abbe dankte Zeiss für die Arbeit, die er geleistet hatte. Er konnte sich gar nicht vorstellen, daß das kleine Geld nun ihm, dem armen Arbeiterlohn, gehören sollte. Was er gearbeitet hatte, war aus dem wissenschaftlichen Fortschritt willen geschehen. Deshalb brauchte es erst viel Überredungsarbeit, ehe Carl Zeiss ihn 1876 zum Abbe als einen Teilhaberunternehmer bewegen konnte.

Carl Zeiss starb hochbetagt 1888, als seine und Abbes Fabrik 400 Menschen beschäftigte, 1900 waren es 1000, bei Kriegsausbruch 5000 Arbeiter. Abbe lebte aber nicht das, was er gemerkt war: ein anpruchsvoller, bescheiden Arbeiterlohn für den der Reichtum lo wenig Zeiss hatte, daß er kein gewaltig machendes Vermögen nach einem sorgfältig durchdachten Plan — bez-

Blutspender werden gesucht!

Hilfleistung für erkrankte Kinder
Die Kindererkrankung tritt alljährlich beständig vornehmlich in den Spätsommermonaten auf, um ihre Opfer unter der Segen zu laden. Erkranktes ist geling, den meißten ergriffen Teil der erkrankten Kinder...

Mehr Frauen im öffentlichen Dienst

Erfahrungen der Deutschen Reichspost mit Frauenarbeit / Die Post rühmt die Pflichttreue, den Ehrgeiz und das Interesse der weiblichen Gefolgschaft

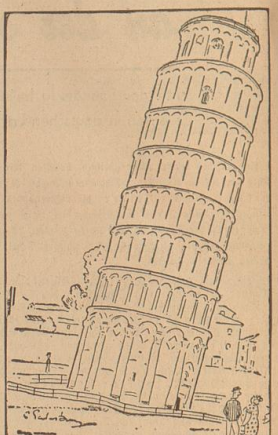
Bir brachten am Dienstag, 4. Juni, im totalen Teil unseres Blattes einen Überblick von den ersten weiblichen Beisitzern unserer Stadt. Nachstehend lassen wir grundsätzliche Ausführungen über dieses Thema folgen, die für unsere Leserinnen von besonderem Interesse sein können.
Von der zunehmenden Verknappung der Arbeitskräfte sind auch so lebenswichtige Verwaltungen wie die Deutsche Reichspost und die Reichsbahn nicht verschont geblieben. Man ist zwar schon seit längerer Zeit mit der Verdrängung als unentbehrliche Arbeitskraft. Wie aus den Statistiken der Reichspost hervorgeht, ist die Frau aus dem Vordienst überhaupt nicht mehr wegzudenken. Es haben sich Tätigkeiten im Vordienst herausgebildet, die heute geradezu als typisch für weibliche Kräfte bezeichnet werden können...

gut die Frau durch ihren Fleiß, ihre Anpassungsfähigkeit, ihren Ehrgeiz und ihre gute Allgemeinbildung verneinbar und einsehbar ist.
Kaum irgendwo anders als bei der Reichspost finden wir neben einer sehr breiten Einflugszahl auch eine Reihe von Frauenarbeitern, die durch ihre langjährige Erfahrung mit Frauenarbeit, die allein ein Urteil über alle diejenigen Fragen des Frauenlebens rechtfertigt, mit denen sich die Öffentlichkeit heute befaßt, weitgehend bewandert sind. Heute sind nach den jüngsten Erfahrungen aus einem halben Jahrhundert, denn die ersten Verdrängungen weiblicher Personal gehen bei der Reichspost auf das Jahr 1896 zurück. Aus einem hochinteressanten Bericht über das weibliche Personal bei der Deutschen Reichspost (Wirtschaft und Statistik, 1/1938) entnehmen wir, daß trotz anfänglicher — und ganz berechtigter — Schwierigkeiten die Zahl der weiblichen Beschäftigten im Fernsprechschriftverkehr 1937 insgesamt 2800 betrug. Sie ist bis 1913 auf 22.755 gestiegen und erreichte am Ende des Krieges einen Höchststand von 127.350 weiblichen weiblichen Personen. Der weibliche Personalbestand lag dann bis 1938 fest, um nun neuerlich wieder mit Macht anzusetzen. Heute sind nach den jüngsten Schätzungen bei einer Gesamtzahl der Beschäftigten von 492.000 etwa 70.000 Frauen im Dienst der Deutschen Reichspost tätig, und ihre Zahl ist in ähnlichem Maße zu erwarten.
Wenn jetzt in zunehmendem Maße Frauen auch Tätigkeiten im inneren Vordienst versehen müssen, die an sich Männern vorbehalten waren, so werden darum die Erfahrungsgrundlagen für Frauenarbeit auch hier nicht außer acht gelassen, obwohl sich dadurch häufig einschneidende Änderungen im Dienstbetrieb als notwendig erweisen, die einerseits durch die andere Arbeit der weiblichen Gefolgschaft, andererseits durch die körperlichen Kräfte der Frau gegeben sind. Es kann den reibungslosen Dienst am Schalter nur fördern, wenn auch das Publikum, das jetzt wieder Frauen in den Annahmen gegenübersteht, diese Tatsache nicht als Zeichen der Zeit zur Kenntnis nimmt, sondern sich auch Gedanken darüber macht, daß diesen Frauen der nicht immer letzte Dienst nicht durch Schwerfälligkeit oder Unbilligkeit oder überhöhte Ansprüche unnötig schwer gemacht zu werden braucht. Auch werden wir wohl in Kürze im Zustellendienst Frauen vorfinden.

Unsere heitere Ecke



„Unterhebe dich, Karl, noch einmal zur gleichen Zeit unterzutauschen, wie Gräfinnen Müller!“



„Steig du zuerst hinauf, Olga!“



„Ist der Stein ein echter Rubin?“ „Ja, mein Herr, es wäre verteilte Marmelade.“

Mit Kindern auf Reisen

Es war auf einer längeren Eisenbahnreise. In meinem Abteil lagen Mutter und Vater mit zwei Kindern, die noch zu klein waren, um ein Buch zu lesen und so groß, um als schlafende Säugel in einer Ecke zu liegen. Die Mutter arbeitete an einer fantastischen Fibel, das Mutter vor sich liegend, von dem sie kaum die Augen erheben konnte. Vater wickelte an dem Seitenrand herum, das sich vermindert hatte. Unter kindlichen Gesängen lag ein Klotz nach dem anderen zu liegen. Das kleine Mädchen, das gedrückt in der Ecke lag, griff einmal nach dem Garn, dann nach dem Mutterbogen. „Ach, das“, lachte jedesmal die Mutter. Dann sprach sie mit der Mutter von dem fertigen Strümpfen des Jungen und von dem neuen Kleid des Mädchens. „Mittendrin ein Fiedeln“, sagte sie, „es gibt überhaupt nicht.“ Das Kind in der Ecke sah in die Augen und sah schließlich nach und nach mit leeren Augen auf den vorübergehenden Himmel und das bläuliche darunter, was für es zu leben blieb.
Der Junge aber sahlich an das halboffene Fenster im Seitengang, wo er sich hochziehen konnte, um zu draußen etwas zu sehen. Und es gab mancherlei zu sehen, vorbeifahrende Häuser, laufende Störche, ganze Scharen von Vögeln, bunte Feder, mächtige Fabriken, kleine Hügel und alle Augen. Vieles, vieles hätte man dabei einem Kind erzählen können. Die Mutter aber rief nur: „Wenn du noch einmal aus dem Fenster lehnst, gibst was.“ Und weil man nicht wenig von dem Mutter weg nach dem Fenster lehn konnte, so wurde das Fenster ein wenig bedeckt. So blieb also auch für den kleinen Jungen nichts mehr zu sehen als der Himmel und ein Stückchen darunter. Die Fibel aber wurde weiter und das Garn wurde entwirrt und zu einem fächerförmigen Knäuel aufgerollt.
In einem anderen Abteil aber lag eine Mutter mit ihrem kleinen Jungen, die hatte ein paar unerschuldliche kleine Spielsachen in der Tasche mitgebracht. Ein schmales Silberbüchse, eine winzige Schachtel, ein Würdchen, ein kleines Mädchen, sie machten gar kein Aufhebens davon. Sie sprach nur leise mit dem Kind, erzählte ihm, hob es aus Fenster und zeigte ihm ein paar Hügel oder ein Reh oder eine Gänseherde. Und neben dem hülsen, trauzig müden Fäden der beiden anderen Kinder gab es hier zwei frohe Kinderwagen, die endlich, zufrieden und gesund müde, zum Schlaf zusammenklappen. Und es ist wohl ungenügend zu sagen, wie die Mutter über die Kinder, die Mutter und die Mutter — hier bei der Mutter erzählenden, perthenden Mutter oder da drüben, bei der alles an sich reisenden unheimlichen Fibel...?
Auch Reisen mit Kindern will eben verstanden sein und es gibt leider, nach vielen Mütter, die mit ihren Kindern auf einer Reise nicht anfangen wissen. In einem solchen Falle wird die Reise aber nicht zu der schönen Vorfreude für den Ferienurlaub, sondern zu einer Plage und Mühsal.
Schreden denken. Dabei geht es um ein klein wenig Überlegung dazu, um es anders, besser, angenehmer und nützlicher zu machen.

Ingeziefer kann sich nicht hinter Tapeten einnistern, wenn man den Tapetenkleister mit etwas Kolokolnupulver vermischt.

Was der Hausarzt sagt

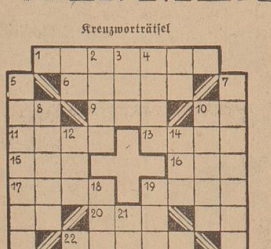
Das Springen der Fingernägel / Vorsicht bei Luftbädern von Kleinkindern / Feuchte Umschläge

Das Springen der Fingernägel kann die verschiedenartigsten Ursachen haben, denen man nachgehen muß, ehe man mit einer wirksamen Behandlung einsehen kann. Meistlich bringt die Hausarbeit den Nägel Schaden an, die Verwendung der Nagelbürste, die Verwendung der Nagelbürste, die Verwendung der Nagelbürste...

Erhaltungsfreiheiten zur Folge hat. Überhaupt sollen Aufhänger bei Kleinkindern, noch weniger als bei Erwachsenen, nicht zu lange ausgedehnt werden, da sich das Kleintind meist ruhiger verhält. Sobald das Kind einläuft, wird man sich auch Gedanken darüber machen, während des Luftbädens durch Springen und Spiel sorgen können.

Mütter machen oft den Fehler, daß sie Kleintind im Sommer zu lange unbedeckter der Luft ausgesetzt Luft schadet nichts, wenn das Kleintind daran gewöhnt ist. An heißen Tagen aber heißt es vorzüglich sein, damit der Körper nicht zuviel Wärme abgibt, was meist

WER KANN ES LÖSEN?



Denkprobleme: Eine teure Rechnung

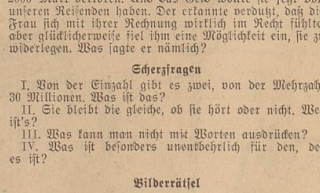


Wagerecht: 1. Schmarotcher, 6. Verkaufsfrau, 9. ungar. Würdenträger, 11. Eisenbahnwagen, 13. Teil des Auges, 15. griech. Buchstabe, 16. engl. Bier, 17. Farbe, 19. deutscher Flug, 20. Schrei, 22. Längengrad, 23. Ital. Provinz.
Senkrecht: 2. Vogel, 3. weiß. Vornamen, 4. Artfleck, 5. Stadt in Italien, 7. Soldatenabwehr, 8. Antriebsmechanismus, 10. Stadt in Kleinasien, 12. abessin. Würdenträger, 14. Teil des Wagens, 18. Kriegsspiel, 19. Wärmeleiter, 21. Mutter Kriemhilds.

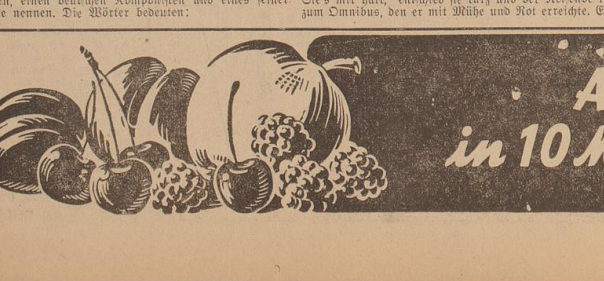
Ein Unselber hatte keine Ferienzeit beendet und nun stand er an der Haltestelle vor dem Dorfgasthof und wartete auf den Leertaxibehälter, der ihn zur nächsten Bahnhofsstation bringen sollte. Da die Dörfer liegt, daß bis zur Ankunft noch einige Zeit war, trat unter der Leertaxi in den Gasthof und bei der Wirtin, ihm leids Er als Neugieriger, hatte er sich nicht mehr die Bahnstation bringen sollte. Da die Dörfer liegt, daß bis zur Ankunft noch einige Zeit war, trat unter der Leertaxi in den Gasthof und bei der Wirtin, ihm leids Er als Neugieriger, hatte er sich nicht mehr die Bahnstation bringen sollte...

als er wieder zu Hause war und das Geld abhändigen ließ ihm ein, daß es ja weder den Namen der Wirtin noch den des Gasthofes wußte. Erst nach mehreren Jahren konnte er seinen Urlaub wieder in der Gegend verbringen und ludte nun die Wirtin auf. Sie erwiderte ihm wohl, mehr als das, sie trat sich auf Heller und Fremde ausgerechnet, wenn sie sich aus den sechs Eiern Küken erbrütet hätte und aus diesen wieder Küken und so fort, dann hätte sie bis jetzt eine 2000 Malt verloren. Und das Geld wollte sie jetzt von untern Reisenden haben. Der erkannte wieder, daß die Frau sich mit ihrer Rechnung wirklich im Recht fühlte, aber glücklicherweise fiel ihm eine Möglichkeit ein, sie zu widerlegen. Was lagte er nämlich?

Scherzfragen
I. Von der Einzahl gibt es zwei, von der Mehrzahl 30 Millionen. Was ist das?
II. Was diebt die gleiche, ob sie hört oder nicht. Wer ist es?
III. Was kann man nicht mit Worten ausdrücken?
IV. Was ist besonders unentbehrlich für den, der es ist?



Wohlverträgt
WO
Ein nicht zu großer Krantopf wird gepulvt und von dem Krantopf befreit. Die Blätter läßt man in milchem Salzwasser, das leicht, einmal aufwallen, nimmt sie heraus und läßt sie auf dem Sieb abtropfen. Hierauf werden sie in Fett und Zwiebel weidgedünstet. Sobald das Krantopf fast geworden ist, vermischt man es mit zwei Eiern, einem Eibücker, einem abgekühlten Bier lauter als ein Pfeffer und Salz. Die Mischung wird, wobei man auf eine Portion ein Bröckchen rechnet. Die notwendige Bindung erhält der Teig durch Semmelbrösel, die noch nach Bedarf zugelegt werden. Der Teig wird ziemlich fest sein, damit sich beim Rollen in Salzwasser die Krantöpfe nicht auflösen. Am besten formt man einen Probekrante, damit man sieht, ob er hält. Mit Semmelbröseln kann man die etwa fehlende Festigkeit ergänzen. Nach dem Rollen kommen die Krantöpfe auf eine heiße Platte und werden mit zerhacktem Fett überzogen, denn man ebenfalls ein wenig Semmelbrösel zugelegt hat.



Alle Marmeladen in 10 Minuten mit Opekta

Leckeres aus dem Gudetengau

Panierte Kartoffeln
Unterhalb Rio Kartoffeln werden mit der Schale abgekocht, geschält und in ziemlich dicke Scheiben geschnitten, die man in ein wenig Semmelbrösel, denen man geriebenen Schmelzer, oder Parmesanpulver zugelegt hat, paniert. Die Kartoffelstücken werden dann in viel goldbraun gebraten.

Hubellauf nach Geleränder Wei
Dreihundert Gramm Handnudeln werden, wie üblich, in leichtem Salzwasser abgekocht und vor dem Ausfließen in etwas Butter geküchelt. Aus einem halben Kilo Quark, fünfzig Gramm Butter oder Margarine, einem Eibücker, Körnchen und einem Eibücker Zitronen, zwei Eiern, die man in einem Eibücker Zitronen abgekühlt hat, macht man einen Teig, den man mit dem Würbel vermischt. Dann wird der Hubellauf in einer feuerfesten Form goldbraun gebacken und warm auf dem Tisch gebracht.

Karlsbader Krantödel
Ein nicht zu großer Krantopf wird gepulvt und von dem Krantopf befreit. Die Blätter läßt man in milchem Salzwasser, das leicht, einmal aufwallen, nimmt sie heraus und läßt sie auf dem Sieb abtropfen. Hierauf werden sie in Fett und Zwiebel weidgedünstet. Sobald das Krantopf fast geworden ist, vermischt man es mit zwei Eiern, einem Eibücker, einem abgekühlten Bier lauter als ein Pfeffer und Salz. Die Mischung wird, wobei man auf eine Portion ein Bröckchen rechnet. Die notwendige Bindung erhält der Teig durch Semmelbrösel, die noch nach Bedarf zugelegt werden. Der Teig wird ziemlich fest sein, damit sich beim Rollen in Salzwasser die Krantöpfe nicht auflösen. Am besten formt man einen Probekrante, damit man sieht, ob er hält. Mit Semmelbröseln kann man die etwa fehlende Festigkeit ergänzen. Nach dem Rollen kommen die Krantöpfe auf eine heiße Platte und werden mit zerhacktem Fett überzogen, denn man ebenfalls ein wenig Semmelbrösel zugelegt hat.

Verantwortlich Heinz Tischer, Bremen

Firelefanz...

Ein wetterwendischer Bericht von Eva Schauwecker

Ein witzvolles Bündel von flatternden weißen Haaren, dünnen Beinen, funkelnden, schwarzen Augen, begleitet von filigrin geformtem Gesicht — das ist Firelefanz. Firelefanz hat zum Vater einen reinrassigen Drahthaartier, zur Mutter eine edle Schilpe, zum Freund einen großen schmalen Barock. Dieses Herrchen hat Firelefanz nicht, seine Herrin ist seine Mamma und sein Thron ein unterbuntes Kissen auf dem Feuerherd des Erkerfensters, von wo aus Firelefanz die Straße zu freudigen Lieben, Sehen er seinen Freund Banja, den Barock, dann erfindet ein seltsames, kurzes Gesuch, darauf seine Herrin angestrichelt kommt, einen Feuerherd flügel aufreißt und sich ebenfalls nach Banja — oder vielmehr nach Banjas Herrn — umsieht. Firelefanz fliegt mit einem Schrei aus dem Fenster in den Vorgarten und wieder fliegt wie er Fenster durch die Gitterstäbe auf die Straße. Dort wartet Banja auf ihn, und hinter Banja steht ein junger Mann, der entzückt zum Fenster hinaufsieht, in dem ein junges Mädchen lehnt und sehr rot und verzogen sich an dem bunten Kissen zu schaukeln macht, von dem sie Firelefanz weiche Haare in die weite Welt flößt. Die Schwalben schiefen zwischen den beiden Menschen hin und her, um die Haare aufzufangen und in ihr Nest zu tragen.

Während der junge Mann ein paar Bemerkungen über das Wetter macht und das Mädchen sich bemüht, harmlose Worte darauf zu erwidern, tanzt Firelefanz vor Banja auf den Hinterbeinen herum, denn Banja ist wohl dreimal so groß wie der kleine Weiße. Es dauert immer eine Weile, bis Banja seine Würde und Schüchternheit ablegt und mit Firelefanz zu spielen beginnt. Aber dann kommt er dem Kleinen entgegen, er legt sich seitlich nach auf den Boden, wirbelt Firelefanz mit seinen langen Beinen umher, setzt ihn spielerisch mit dem mächtigen Aaden, springt auf, rennt ein paar Schritte, läßt sich dann von dem Kleinen einholen und beginnt von neuem.

„Es ist doch reizend, wie unsere Hunde sich angefreundet haben“, sagt der junge Mann. Das Mädchen nickt noch rüder und nicht. „Wir würden uns auch recht gut verstehen, glaube ich...“ fährt der junge Mann fort.

„Meinen Sie nicht, daß es heute regnen wird?“ lenkt das Mädchen ab. Aber man merkt, daß sie sich über die Meinung des jungen Mannes freut. Nein, er kommt auf diese Art nicht weiter. Er hat schon vergeblich versucht, sich ihr zu nähern, aber sie ist zu schüchtern, es bleibt bei dem Gespräch am Fenster. Nach einigen Minuten bricht sie für sich ab, indem sie angestrichelt nach Firelefanz ruft. Firelefanz kommt dann langsam angepöbeln, schlüpft durch das Gitter, das Mädchen läßt ein Band herab, Firelefanz beißt sich darin fest, und mit einem Schwung — halb geprennen, halb gehoben — landet er im Arm der großen Grobgefäßes auf seinem unterbunten Kissen. Dann nickt das junge

Mädchen, lächelt das Fenster — lächelt nun noch einmal sehr mutig und herzlich — und das tägliche kleine Zwischenpiel ist beendet.

Nein, auf diese Art geht es nicht weiter, überlegt der junge Mann. Vielleicht sollte man es mit einer List versuchen? Er hängt an, ernst nachdenkend. Und dann fällt ihm etwas ein.

Es ist ein klarer Tag, als er sich wieder mit Banja dem Hause nähert, aus dessen Erkerfenster Firelefanz gepöbeln kommt. Wieder werden ein paar Redensarten über das Wetter getauscht, wieder beginnt das Mädchen nach einigen Minuten ihren Firelefanz zu rufen, da — Firelefanz kimmert sich keine Spur um der Herrin Ruf. Firelefanz jagt wie ein Irrer hinter Banja her, der es heute darauf abzieht, sich um seinen Preis von der Kleinen einholen zu lassen und immer in einem Meter Entfernung federnd vor dem Kleinen daherkommt. Das Mädchen ruft und ruft, aber es nützt gar nichts. Nun lüftet der junge Mann den Hut und legt, er müsse eilig weiter.

„Ja, aber mein Hund!“ ruft das Mädchen aufgeregt. „So verhalte das gar nicht — er wird mit Ihnen laufen und das geht doch nicht! Was ist das mit ihm...“ Der junge Mann sagt nichts, sieht sie nur mit heimlichem Bewußtsein erwartungsvoll an.

„Also, dann muß ich ihn holen...“ fährt das Mädchen fort. Und schon ist sie vom Fenster verschwunden, um gleich darauf neben dem jungen Mann zu stehen, der nun mit ihr zusammen die Sache nach Firelefanz aufnimmt. Sie rufen und laufen auf der breiten, stillen Vorstadtsstraße, sie entfernen sich immer mehr von dem Erkerfenster und dem unterbunten Kissen, und endlich, nachdem dies Vergnügen eine Viertelstunde gedauert hat, kommt der junge Mann auf den Gehweg, seinen Banja festzuhalten. Und da ist auch Firelefanz leicht zu greifen, der japsend und jaulend nach Banjas Halsband springt. Nun sieht das junge Mädchen neben dem jungen Mann, ihren Firelefanz auf dem Arm, und erwidert dem Grund des ganzen Trambes nach einem kleinen Spaziergang in aller Ruhe zu unternehmen.

Das Mädchen sieht den jungen Mann. Er macht ein so förmlich vernünftiges und doch durchdringendes Gesicht, daß sie nicht helfen kann. Außerdem ist sie viel zu klein, um sie fassen zu können. Und sie denkt: Endlich! Und dann hat sie nichts dagegen einzuwenden, nach einem kleinen Spaziergang in aller Ruhe zu unternehmen.



An der Havel

Zeichnung von Ulrich Hübner (Doike M.)

Hans fällt vom Birnbaum

Eine Geschichte oder eigentlich zwei / Erzählt von Günther Herbst



Raufende Knaben (Rudolf Riege)

NIVEA ZAHNPASTA Frischer, reiner Atem

gründliche, schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein. Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Es muß schon etwas vorgefallen sein, wenn die Tochter es wagt, ohne anzuklopfen in das Zimmer des Vaters einzudringen, wo sie doch genau wußte, daß ein Fremder dort zu Gast war. Wirklich war dieser Umstand auch nur der Tatsache zuzuschreiben, daß der 12jährige Hans, der jüngste Sohn des Hauses, jedoch aus dem Zimmer geflüchtet war, den er trotz väterlichen Verbots erklammert hatte. Zwar war auch dem Vater kein Name noch seine Gebrochene, wie der Vater, der ebenfalls in den Garten lief, feststellen konnte, dennoch argerte er sich als Vorgesetzter über die Unzulänglichkeiten seines Sohnes nicht wenig. Denn er eine primäre Straße angebrocht hatte, und gab diesen Gefährten nach seiner Rückkehr ins Herrenzimmer auch gegenüber dem Gast — einem Geschäftsfreund, von dem er wußte, daß er selbst viele irrende Jungen hatte — in einigen Sätzen Ausdrud.

„Ach, Hans“, sagte der Freund lächelnd, — und hätte der Zwölfjährige ihn in diesem Augenblick hören können, so würde er sicher nicht mit Besorgnis gefast haben. „Ich selbst habe mich auch nicht auf ähnliche Verbote gehört, und ich glaube, ein richtiger Junge soll das auch gar nicht tun. Erziehung, die nur aus Geboten und Verboten — Sie entschuldigen die Freiheit — wohlmeinender Eltern besteht, wird aus dem Kind noch nicht unbedingt einen rechten Mann machen.“

Der Gastherr unterdrückte ab dieser Worte nicht sein Erstaunen und wollte gerade die väterliche Würde mit einer gewissen Überlegenheit gegenüber dem Gast betonen und vielleicht auch die Kräfte seiner Lebenserfahrungen anführen, als der andere, sich entschuldigend, ihm mit einem gewissen Eifer das Wort abgab, und die Erziehung nicht, sondern nur den Namen der Erziehung meinte, sondern nur den Namen der Erziehung meinte, sondern nur den Namen der Erziehung meinte.

„In der Gärtnerei meines Freundes, wo ich fast jeden Nachmittag vorbeibrachte, befand sich das übliche, mehrere Meter tiefe und ebenfalls einige Meter breite und lange Wasserbecken, aus welchem die Gärtnerei ihre Gießwasser füllten. Ich mochte damals etwa 8 Jahre alt sein, hatte eine erhebliche Scheu vor dem Wasser und konnte nicht schwimmen. An einem Abend nun hatten wir, d. h. mein Freund und ich, zwei neue Wasserpumpen herbeigeschafft und luden mit ihnen, am Rande des Beckens uns selbständig, auf dem Wasser hin und her. Da verfiel mir der Wille zu einer besonderen Tat dazu, eine Fahrt quer über die Breite des Beckens zu wagen. Natürlich konnte ich das Gleichgewicht nicht halten und kenterte. Mein Freund — er wurde mit nachher erzählt — schrie Zeter und Mordio, so daß die Gärtnerei herbeigelaufen, mich, nachdem ich schon gewisslich wieder aufgestanden war, beim dritten Male erwischte und herausrag. Selbstverständlich riefte ich nicht wenig, hatte den Bauch voll Wasserlöcher und schämte mich meines Geschickes und meiner Hilflosigkeit. Dazu kam

erleichterungen anführen, als der andere, sich entschuldigend, ihm mit einem gewissen Eifer das Wort abgab, und die Erziehung nicht, sondern nur den Namen der Erziehung meinte, sondern nur den Namen der Erziehung meinte, sondern nur den Namen der Erziehung meinte.

sehr schnell die Angst vor den Eltern. In den viel zu großen Kleidern meines Freundes schlolterte ich nach Hause, Böses ahnend. Allein, meine Eltern — inzwischen telefonisch verständigt, was ich erst viel später erfuhr — fragten mich nicht aus und nahmen meinen nicht ganz zutreffenden Bericht wiederprüfend zur Kenntnis. Auch das beschriebene Verbot, die Gärtnerei noch fernherhin zu betreten, trat nicht ein. Das beschämte mich vollends.

Nach heftigem inneren Kampf meldete ich mich einige Zeit später für einen Schwimmkurs an, wozu mich meine Eltern bisher vergebens aufgefordert hatten. Zwei Jahre nach diesem Ereignis kenterte ich mit einem Knall auf unserem heimlichen Fluss. Doch nun wußte ich genau, wie ich sich zu benehmen hatte, ohne fremde Hilfe und ohne Verlust des Bootes gelangte ich — ein damals schätzbarer Junge — wohlbehalten an Land.

Somit meine Geschichte. Auf den Fall Ihres Sohnes angewandt, möchte ich nur wünschen, daß er hinfür den Birnbaum nicht weiden wird, das würde ihn nur der Selbstsicherheit mit Ihren Absentem und Geboten entfremden, aber er wird das nächste Mal wissen, wie er es anstellen hat, um nicht hinauszuführen. Und damit ist er klüger geworden, als wenn er zwar gehorcht, aber unzufrieden und schamhaft am Fuß des Baumes verharren würde. Wie anders sollen wir uns das Leben wohl erobern und es meistern, wenn nicht mit Hilfe der Unannehmlichkeiten von Erbschaften aus alltäglichen, kleinen Kämpfen, an denen wir wachsen, bis uns das Leben selbst eine entsprechende Selbstsicherheit entgegenführt, die wir dann nicht mehr zu fürchten brauchen.

JACOBS TEE Preisverleihung 1938/39

JACOBS-TEE billig zubereitet ist das billigste Getränk

Die schöne Melusine

Eine Sommergeschichte von Hans Richter

Copyright by Carl Danoker Verlag, Berlin W 33

(12. Fortsetzung)

„Wie sehen Sie denn aus?“

„Wenn Sie meinen Trainingsanzug haben, kann ich ihn doch nicht anziehen“, brummt er. „Also, wie wir's, einmal um die Insel herum.“

„Guter Abend!“

Er wirft den Kopf ab und gibt wie schmerzhaft das Tempo an. Ein recht ordentliches Tempo jagt, und er überläßt es ihr zu folgen. Als sie das erstmal am Schufer entlang kommen, sieht Tilde sein Ziel und das Boot davon. Das Boot liegt in Wasser und ist nur leicht an den Strand gezogen. Tilde möchte etwas sagen. Unachtsamkeit oder etwas Neugierdes, kommt er nicht zu Worte, denn Achill beschleunigt das Tempo und bringt über ein Feuerchen, das in langsam aufsteigendem Rauch glüht und über dem ein Löff steht.

„Also weiter. Am eigenen Zeit über, noch einmal herum, Melisse, Melisse.“

„Endpunkt!“ ruft Achill und läuft los.

Tilde ist keine schlechte Schwimmerin, aber sie kann ihm beim besten Willen nicht folgen. Was dieser Waldmenschen denken, was er will. Man hat nicht umsonst ein Bootjäger hinter sich und verliert wenig Zeit für den Sport. Das blickt an den Winterenden in der Halle rechnet nicht.

Endlich blickt er stehen und läßt sie herantommen. Jetzt erst hat Tilde Gelegenheit, die Gummisatte vom Schopf zu ziehen und zu schütteln die Haare. In diesem Augenblick steht sie Achill zum ersten Male richtig an und Achill sie.

„Ach, fenne Sie doch“, plätscht sie heraus. Das impertinente Gesicht, die jugenbärtige Leberheftigkeit, das hat sie doch alles schon einmal gesehen? Doch muß sie feststellen, daß er gut aussieht, auch jetzt, als er die eigentlich lächerliche Delikat wieder überzieht.

Auch er mußte seine neue Bekanntschaft von oben bis unten. „Ach, mein Kind“, flüstert er. „Aber ich werde.“

„Aber ich werde“, triumphiert Tilde. „Sie haben mir vor ein paar Tagen einen Großen gepumpt.“

Sein Dessen tut alles mit großer Selbstverständlichkeit. Er ist, spricht sein Wort dabei, sondern wirft nur ab und zu einen Blick in die Gegend, verlor sie nicht in die Höhe.

„Gehweilte“, sagt Tilde.

„Sieh mal an.“

Als sie fertig sind, nimmt er das gebrauchte Geschirr, rauft ein paar Spritz sein Wort dabei, sondern wirft nur ab und zu einen Blick in die Gegend, verlor sie nicht in die Höhe.

„Wie sehen Sie denn aus?“

„Wenn Sie meinen Trainingsanzug haben, kann ich ihn doch nicht anziehen“, brummt er. „Also, wie wir's, einmal um die Insel herum.“

„Guter Abend!“

Er wirft den Kopf ab und gibt wie schmerzhaft das Tempo an. Ein recht ordentliches Tempo jagt, und er überläßt es ihr zu folgen. Als sie das erstmal am Schufer entlang kommen, sieht Tilde sein Ziel und das Boot davon. Das Boot liegt in Wasser und ist nur leicht an den Strand gezogen. Tilde möchte etwas sagen. Unachtsamkeit oder etwas Neugierdes, kommt er nicht zu Worte, denn Achill beschleunigt das Tempo und bringt über ein Feuerchen, das in langsam aufsteigendem Rauch glüht und über dem ein Löff steht.

„Also weiter. Am eigenen Zeit über, noch einmal herum, Melisse, Melisse.“

„Endpunkt!“ ruft Achill und läuft los.

Tilde ist keine schlechte Schwimmerin, aber sie kann ihm beim besten Willen nicht folgen. Was dieser Waldmenschen denken, was er will. Man hat nicht umsonst ein Bootjäger hinter sich und verliert wenig Zeit für den Sport. Das blickt an den Winterenden in der Halle rechnet nicht.

Endlich blickt er stehen und läßt sie herantommen. Jetzt erst hat Tilde Gelegenheit, die Gummisatte vom Schopf zu ziehen und zu schütteln die Haare. In diesem Augenblick steht sie Achill zum ersten Male richtig an und Achill sie.

„Ach, fenne Sie doch“, plätscht sie heraus. Das impertinente Gesicht, die jugenbärtige Leberheftigkeit, das hat sie doch alles schon einmal gesehen? Doch muß sie feststellen, daß er gut aussieht, auch jetzt, als er die eigentlich lächerliche Delikat wieder überzieht.

Auch er mußte seine neue Bekanntschaft von oben bis unten. „Ach, mein Kind“, flüstert er. „Aber ich werde.“

„Aber ich werde“, triumphiert Tilde. „Sie haben mir vor ein paar Tagen einen Großen gepumpt.“

Der Weltbürger ist schlummer daran als der Weltbürger, denn er ist im Unrecht und muß immer noch größeres Unrecht begehen, um sich zu betäuben. Schieber

Wie: Es ist wunderbarlich, so besagen und die das große Geheimnis der beiden sind.

Wilmhelm Hellwig merkt nichts davon. Er sieht stoff auf seiner Seite — die beiden Schreiberlinge stehen, wie das sein muß, einander gegenüber — und denkt daran, wie es sein wird, wenn an diesem Schicksal einmal eine gewisse Tilde Rosloff sich wird.

So gegen neun treten die Wagenführer ein und erstatten Bericht. Dabei mühen sich die Wagenwächter, deren Weine in ungeheuren Gummistiefeln tragen, zu sagen sein, und es wird alles beprochen.

„Sag Träulchen Rosloff schon angrufen?“ fragt Hellwig.

Solmann meint, das sei doch nicht möglich, sie wolle doch erst am Donnerstag — Aber heißt überlegt es. „Sagte doch kein Kunde.“

Wenn die halbe Stunde, die Wagenreporter genannt wird und die ebenigut ausfallen konnte, überstanden ist, werden die beiden Teilhaber vertraulicher.

„Sag sie Ihnen, das wird“, brüht sich Hellwig. „Sagen Sie, die Turen und Logis, das waren doch auch Naturunternehmer.“

„Sie hatten das Postregal“, betont Solmann.

„Wie? Rosloff? Ach, ja, richtig. Na ja, jetzt sind sie fürchten.“

„Fürchten wollen wir ja gerade nicht werden“, meint der große Chan.

„Nee, aber den Bankkonto sammeln, Betrieb vergrößern. Haben Sie schon mit den Anzuleuten gesprochen wegen Sommerabstimmung?“

„Geht doch alles in Ordnung. Der Wagen wird am Donnerstag geliefert.“

„Sagen die.“ Hellwig hat andere Erfahrungen gemacht. „Hinterher muß man sein, Solmann, immerzu muß man hinterher sein. Das man Wagen kriegt, daß man Kundenschaft kriegt, daß die Leute zufrieden sind!“

„Ja“, sagt der große Chan.

„Sag würde die nächste Wochenabfahrt ganz gern mit Träulchen Rosloff beprochen“, denkt Hellwig laut, denn jetzt, wo Tilde nicht da ist, scheint ihm alles viel einfacher.

„Na also, fahren Sie doch hin“, ermuntert ihn Solmann.

„Ach, weiß doch nicht, wo sie ist.“ (Fortsetzung folgt)

! Auch als Neu-Aufführung ein Ereignis !

ZARAH LEANDER

Heimat

HEINRICH GEORGE • RUTH HELBERG
LINA CARSTENS • PAUL HÖRBIGER
LEO SLEZAK • GEORG ALEXANDER u.d.m.

Ein UFA-Großfilm nach dem Schauspiel von Hermann Sudermann
Spielleitung: Professor Carl Froelich

Jeder, der dieses gewaltige Filmwerk
in Erinnerung hat, wird es sich leicht
noch einmal ansehen!
Es ist etwas eigenes und in aller Welt
als **Filmtriumph der UFA** gilt!

Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen

Ab heute: **3.30, 6.00, 8.45 Uhr**



EUROPA
Vorverkauf
ab 4 Uhr an der
Theaterkasse

Nach jeder Feier noch
eine Tasse Kaffee bei **Völlner**
ist immer ein guter Abschluß
Wir sind vorbereitet und erwarten Sie

Admiral-PALAST HEMMSTR.
8.15
Die weiße Schwadron
Das in Venedig preisgekürnte
Filmmwerk
In deutscher Sprache

Barberina
Wir bringen nochmals
Neuaufführung den MGM-Film
Menschen im Hotel
Mit Greta Garbo, Joan Crawford,
John Barrymore, Wallace Beery u. a.
Former das interessante Programm
Das oscarreiche Xanthippe mit dem guten Ton
Ruf-Nr.: 11.00, Ruf-Nr. 3.45, 6.00, Ruf-Nr. 7.5.45

Kammer-
Lichtspiele, Osterstraße 105, R. 28552
**Des er. Erfolges wegen bis
Donnerstag verlängert!**
Tarantella
In deutscher Sprache
Täglich: 8.30, 6.45, 8.30 Uhr
Eintritt jederzeit

WEL THEATER
NO. 40 STR. 20/73
Heute 8.20 Uhr
Sieppal & Co.
Ein Lustspiel mit
Hans Brausewetter, Hilde Barke

ODEON
Hastacher Heerstraße 374
Anfang: 8.15 Uhr
Der schwarze Korsar
nach dem Abenteuer-Roman
von Emilio Salgari

Der schwarze Korsar
nach dem Abenteuer-Roman
von Emilio Salgari

Gloria
Lichtspiele • Mispelstraße
Anfang 20.30 Uhr
vom 4. bis 6. Juli
Lauter Lügen
mit Fita Benkhoff, Hilde Wolfner,
Albert Mallerstock
Spielleitung: Heinz Rühmann

Amiliche Bekannmachungen
Anordnung:
Ab Dienstag, den 4. Juli 1939,
gelden bis auf weiteres folgende
Bedingtpreise für bedruckte und aus-
ländische Spieltheaterkarten:
a) 50 Kilogramm
lange rote weiße,
gelbe gelbe rote u.
sonstige Sorten
b) 25 Kilogramm
lange rote weiße,
gelbe gelbe rote u.
sonstige Sorten
c) 10 Kilogramm
lange rote weiße,
gelbe gelbe rote u.
sonstige Sorten
Der Senator für die Wirtschaft
als Preisbestimmungsstelle.

**Versteigerungs-
Widerruf!**
Die von der unterzeichneten Dienst-
stelle für Dienstag, den 4. Juli 1939
angelegte Versteigerung findet be-
dingt nicht statt.

Finanzamt Bremen-Mitte
Vollstreckungsstelle.
Die große Freitag-Sonntag-Versteigerung
Die POST
Jeden Freitag nach 10 Pf.

Vereinigte UFA THEATER
Dienstag bis Donnerstag
METROPOL Ruf 27444
...wie eine englische Rhapsodie
klingt dieses Filmwerk auf...
Zwischen Strom und Steppe
(Pußtaliebe)
Heldmarie Hatheyer, Atilla Hörbiger
Jugendliche nicht zugelassen

KAISER PALAST
8.00, 8.30 Täglich 8.15
Donnerstag auch 9 Uhr
Menschen, Leidenschaften, Schicksale
**Silvesternacht
am Alexanderplatz**
mit Jutta Freyde, Karl Martell, Hannes Stelzer
Jugendliche nicht zugelassen

HANSA APOLLO
Tägl. 8.15
Nur noch 3 Tage der grandiose Film
von Professor Karl Ritter:
Im Kampf gegen den Weltfeind
Deutsche Freiwillige in Spanien
Niemand vormüde dieses Filmwerk!
Die Jugend hat Zutritt!

Bödecker Humboldtstr. 200
Ruf 43956
**Entmottungsanstalt u.
Zimmer-Desinfektion**
Spezialgeschäft Bremen
Bestandsbücher für
Steuergutscheine
24 Blatt RM. 1.20, 48 Blatt 3.—
Daniel Schad, Langenstr. 30

Zu verkaufen
Möbel
Allein-
Verkauf
der Modelle
des
Verbandes
Deutscher
Werker bei
Bremen
und
Oldenburg
Das schöne Heim mit
Möbeln
Deutscher
Werkerarbeit!
Franz
Jürgens
Auf den Häfen 71-74

Mietgesuche
Zwei- u. möbl. Wohnm. in berufli-
ch. u. ruhigen Lage, ruhige Straße,
Bettm., Bad, K., abgibt, 6 bis
700, 800, 1000, 1200, 1500, 2000,
3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 10000,
15000, 20000, 30000, 40000, 50000,
60000, 80000, 100000, 150000,
200000, 300000, 400000, 500000,
600000, 800000, 1000000, 1500000,
2000000, 3000000, 4000000, 5000000,
6000000, 8000000, 10000000, 15000000,
20000000, 30000000, 40000000, 50000000,
60000000, 80000000, 100000000, 150000000,
200000000, 300000000, 400000000, 500000000,
600000000, 800000000, 1000000000, 1500000000,
2000000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000,
6000000000, 8000000000, 10000000000, 15000000000,
20000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000,
60000000000, 80000000000, 100000000000, 150000000000,
200000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000,
600000000000, 800000000000, 1000000000000, 1500000000000,
2000000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000,
6000000000000, 8000000000000, 10000000000000, 15000000000000,
20000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000,
60000000000000, 80000000000000, 100000000000000, 150000000000000,
200000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000,
600000000000000, 800000000000000, 1000000000000000, 1500000000000000,
2000000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000,
6000000000000000, 8000000000000000, 10000000000000000, 15000000000000000,
20000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000,
60000000000000000, 80000000000000000, 100000000000000000, 150000000000000000,
200000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000,
600000000000000000, 800000000000000000, 1000000000000000000, 1500000000000000000,
2000000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000,
6000000000000000000, 8000000000000000000, 10000000000000000000, 15000000000000000000,
20000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000,
60000000000000000000, 80000000000000000000, 100000000000000000000, 150000000000000000000,
200000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000,
600000000000000000000, 800000000000000000000, 1000000000000000000000, 1500000000000000000000,
2000000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000,
6000000000000000000000, 8000000000000000000000, 10000000000000000000000, 15000000000000000000000,
20000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000,
60000000000000000000000, 80000000000000000000000, 100000000000000000000000, 150000000000000000000000,
200000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000,
600000000000000000000000, 800000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1500000000000000000000000,
2000000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000,
6000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 15000000000000000000000000,
20000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000,
60000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 150000000000000000000000000,
200000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000,
600000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000,
2000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000,
6000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000,
20000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000,
60000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000,
200000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000,
600000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000,
2000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000,
6000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000,
20000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000,
60000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000,
200000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000,
600000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000,
2000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000,
6000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000,
20000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000,
60000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000,
200000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000,
600000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000,
2000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000,
6000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000,
20000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000,
60000000000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000000,
200000000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000,
600000000000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000000,
2000000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000,
6000000000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000000000, 100, 15000000000000000000000000000000000000000,
200, 300, 400, 500,
600, 800, 1000, 1500,
2000, 3000, 4000, 5000,
6000, 8000, 100, 15000,
200, 300, 400, 500,
600, 800, 1000, 1500,
2000, 3000, 4000, 5000,
6000, 8000, 100, 15000,
200, 300, 400, 500,
600, 800, 1000, 1500,
2000, 3000, 4000, 5000,
6000, 8000, 100, 15000,
200, 300, 400, 500,
600, 800, 1000, 1500,
2000, 300

Die HV der Hapag

Erneuerung der Flotte / Schicksalsfrage für die Hamburg-Amerika Linie

Der Vorstand des Aufsichtsrats der Hamburg-Amerika Linie nahm zu Beginn der HV das Wort zu längerem Ausföhrungen. Nachdem er auf den schweren Stand der Linie...

Im Nordatlantikdienst betrug im Vergleich mit 1937 die Abnahme der beförderten Fracht mengenmäßig 3,4% und gegen 4,2% die Zahl der beförderten Passagiere...

Abgesehen davon, dass für Staatsrat Helfferich einleitend aus, daß die Weltkonjunktur 1938 allgemein sich...

Was die Vermögenslage betrifft, so hat sich diese seit dem letzten Jahr nur wenig verändert: Auf die Bilanz...

Der Vorstand des Aufsichtsrats der Hamburg-Amerika Linie nahm zu Beginn der HV das Wort zu längerem Ausföhrungen. Nachdem er auf den schweren Stand der Linie...

Im Nordatlantikdienst betrug im Vergleich mit 1937 die Abnahme der beförderten Fracht mengenmäßig 3,4% und gegen 4,2% die Zahl der beförderten Passagiere...

Ueberweise eine Depression der Ausgaben zu konstatieren; auf die Einnahmenseite verweisen wir dagegen den günstigen Verlauf des abgelaufenen Jahres wie im Vorjahr...

Dann werden die Schiffspapiere, die heute „schwimmende Werte“ sind, wieder wertbeständig werden soll in der Welt...

Für diese Zeit geriet zu sein im Interesse Großdeutsche, die ist jetzt auch das Verbot der Hapag, Verträge...

Handelskreditverkehr in Höhe von 600 RM ausgewiesen. Anderserseits bringen unter den Aufwendungen...

Handelskreditverkehr in Höhe von 600 RM ausgewiesen. Anderserseits bringen unter den Aufwendungen...

Deutsche Firma baut Getreidespeicher in Jugoslawien

Die Maschinenfabrik Hartmann & G. Offenbach a. M., erhielt wie wir erfahren, einen starken internationalen Konkurrenz...

Die Warmwalzwerke im Mai

Die Herstellung von Warmwalzwerkzeugnissen im Deutschen Reich im Mai 1938 (25 Arbeitstage) betrug 1.459.395 t...

Deutschland bedeutendstes Schiff-Ausfuhrland

Deutschland ist in den letzten Jahren zum bedeutendsten Ausfuhrland von neuen Schiffen geworden. 1938 wurden fast 2000 t aller neu gebauten Schiffe in der Welt...

Deutsche Anilinfabriken in der ganzen Welt

Deutsche Anilinfabriken sind in der Welt noch immer vornehm. Unser Weltmarktanteil für Seide (Naturseide) im ersten Vierteljahr 64,42 t Anilin...

Einkaufsregelung für Seide

Die Wareneinkaufsregeln für Seide, Kunstseide und Zellulose hat die deutsche Regierung für Seide (Naturseide) in der Anordnung...

Kapazität der Zelluloseindustrie wird 200.000 t erreichen

Wohl selbst hat ein Massenanstieg in den letzten Jahren. In den Jahren 1937 und 1938 wurden in der Zelluloseindustrie...

Bekleidungsindustrie erzeugt für 3,3 Mrd. RM

Die Bekleidungsindustrie erzeugte für 3,3 Mrd. RM. Der Umsatz der Bekleidungsindustrie im ersten Vierteljahr...

Zuckerertrag verdoppelt

Die Pflanzenzüchtung hat an der in den letzten Jahren. Die Pflanzenzüchtung hat an der in den letzten Jahren...

Deutsch-chinesische Vereinbarung über die Einfuhr von Chilesalper

Anfang dieses Jahres über die vorläufige Anwendung der deutsch-chinesischen Vereinbarung...

Baumwolle

Table with columns for Bremen, Bremer, Vor. Schaub, Heftsch. Schaub, Abrechnung, and dates.

Wolle

Table with columns for Antwerpen, Wollk., and various wool grades.

Warenmärkte

Table with columns for Hamburg, Reis, and various market prices.

Getreide und Futtermittel

Table with columns for Berlin, Getreide, and various grain prices.

Kaffee

Table with columns for Bremen, Kaffee, and various coffee prices.

Viehmärkte

Table with columns for Cluppenburg, Schweine, and various livestock prices.

Seefische

Table with columns for Am 3. Juli, Seefische, and various fish prices.

Metalle

Table with columns for Kupfer, Zinn, and various metal prices.

Metalle

Table with columns for Kupfer, Zinn, and various metal prices.

Zucker

Table with columns for Masdeburg, Zucker, and various sugar prices.

Metalle

Table with columns for Kupfer, Zinn, and various metal prices.

Metalle

Table with columns for Kupfer, Zinn, and various metal prices.

Börsenberichte

Amgenen überlegen aber bruchteilige Gewinne. Eine Stütze erhielt die Allgemeinheit durch die Besinnung...

Hannover, 2. Juli. Die Umsätze am Aktienmarkt betrugen sich wieder auf ein Niveau...

Berlin, 2. Juli. Von einer Belebung, die man für die neue Woche erwartet hatte, war an der Montag-Börse nicht viel zu spüren...

Dollar = 2.483 (2.493) RM
Englisches Pfund = 167 (167) RM

Am Einheitsmarkt sind von Banken Übernahmen mit einem Abschlag von 1% zu nennen...

Frankfurt, 2. Juli. Am Abendrisse konnte sich zwar keine größere Umsatzsteigerung einstellen...

New York, 3. Juli. Am Montag verlief das Geschäft an der Ersten Börse bei ruhiger Haltung...

Im allgemeinen überlegen aber bruchteilige Gewinne. Eine Stütze erhielt die Allgemeinheit durch die Besinnung...

Wegen eines Festtages fällt die Börse in New York am 4. Juli aus.

Hierher gedruckt. Gegen Ende des Verkehrs war der Geschäftsgang unbedeutend. Die vorerzielten bruchteiligen Gewinne konnten jedoch beibehalten werden...

Berliner Devisenkurse
Table with columns: Land, Währungsart, Kurs, Datum.

An den internationalen Devisenmärkten hat der Schweizer Franc zunächst noch etwas schwächer, war aber in den Mittagsstunden wieder erholter...

Auslandsdevisen
Table with columns: Land, Währungsart, Kurs, Datum.

Privatlist.
Table with columns: Währungsart, Kurs, Datum.

Berliner Börse
Table with columns: Aktien, Kurse, Datum.

Die Deutsche Wertpapierbörse
Table with columns: Aktien, Kurse, Datum.

Niedersächsische Börse
Table with columns: Aktien, Kurse, Datum.

Industrie-Aktien
Table with columns: Aktien, Kurse, Datum.

Landesbanken
Table with columns: Banken, Kurse, Datum.

Hypothekendarlehen
Table with columns: Darlehen, Kurse, Datum.

Industrie-Aktien
Table with columns: Aktien, Kurse, Datum.

Landesbanken
Table with columns: Banken, Kurse, Datum.

Hypothekendarlehen
Table with columns: Darlehen, Kurse, Datum.

Industrie-Aktien
Table with columns: Aktien, Kurse, Datum.

Landesbanken
Table with columns: Banken, Kurse, Datum.

Hypothekendarlehen
Table with columns: Darlehen, Kurse, Datum.

Industrie-Aktien
Table with columns: Aktien, Kurse, Datum.

Landesbanken
Table with columns: Banken, Kurse, Datum.

Hypothekendarlehen
Table with columns: Darlehen, Kurse, Datum.

Die Reichsbank am Halbjahreschluss
Nach dem Ausweis der deutschen Reichsbank von 1938...

Reichsbank am Halbjahreschluss
Table with columns: Aktiva, Passiva, Werte.

Weitere Zunahme der französischen Eisenerzeugung
Paris, 3. Juli. Die Eisenerzeugung betrug im Mai 200 000 t...

Rauchwarenversteigerung
Leipzig, 2. Juli. Wenn auch die Umsätze, die infolge der...

Konkurrenz
Hannover: Nach Frau Lina Theresia Sara Mayer...

Umsatzsteuerrechnungssätze
Berlin, 2. Juli. Die Umsatzsteuerrechnungssätze sind...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Die Reichsbank am Halbjahreschluss (continued)
Zahlungsmittelstand auf rund 10 654 Mill. RM...

Fortlaufende Notierungen
Table with columns: Aktien, Kurse, Datum.